Die tolle Stimmung des Publikums steckte auch die Tanzsportler an.

Die Erstplatzierten der Hauptklasse sind Süddeutsche Meister ihrer Klasse. (Fotos: pk)

Farbenprächtige Kostüme boten den Zuschauern etwas fürs Auge.

Da wackelte die Bude, und der Putz bröckelte

Süddeutsche Meisterschaft im Boogie-Woogie im Festsaal in Geisenhausen ausgetragen

Von Peter Köppen

Geisenhausen. Die Süddeutsche Meisterschaft im Boogie-Woogie fand am Samstag im Festsaal der Brauhausstuben statt. Tänzer aus der Südschiene Deutschlands von Bayern über Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz bis Hessen, Thüringen und Sachsen fanden sich in Niederbayern ein, um die Meisterschaft auszutragen. Sogar Gäste aus der Schweiz waren zu begrüßen.

Anlass war das 30. Jubiläum des Landshuter Boogie-Woogie- und Rock'n'Roll-Clubs Peppermint. Dessen Vorsitzender Christian Anzinger war stolz darauf, wieder einmal ein so großes Turnier organisieren zu dürfen. Dabei war es nicht das erste Mal. Der Verein richtete in den vergangenen zehn Jahren eine deutsche und eine bayerische Meisterschaft aus.

Und so kochte der Festsaal in Geisenhausen am Samstagabend: Die Plätze und die Empore waren belegt, die Stimmung einzigartig. Sieger der Hauptklasse und damit Süddeutsche Meister wurden Regina Kuglstatter und Matthias Rein vom RRC Freilassing. Ganz so überraschend kam dies für den Insider wohl nicht, da die beiden amtierende bayerische und deutsche Meister sind. Dennoch war die Freude der Physiotherapeutin und des technischen Angestellten überwältigend. Doch bevor die Tänzer knapp vor Mitternacht endlich auf dem Siegertreppchen stehen konnten, hatten die Teilnehmer einen Marathon zu absolvieren.

In Vorrunden gab es die ersten Ausscheidungskämpfe, bevor die Tanzpaare in der Hauptrunde je eine langsame und eine schnelle Runde vor Publikum und den fünf Wertungsrichtern aufs Parkett legen mussten. Und da war einiges geboten: Mitreißende, packende Boogies hielten die Zuschauer nur schwer auf dem Hocker, artistische Hebe- und Wurffiguren ließen den Atem anhalten, rhythmisches Klatschen trieb die Tanzsportler zu Höchstleistungen an, und gellendes Pfeifen zeigte die Begeisterung. Der Saal kochte und glich einem Hexenkessel. Hier die Nerven zu bewahren und die Schrittfolgen zu beachten, war gewiss mit höchster Anspannung verbunden.

So waren die Freudenausbrüche der Teilnehmer nach der Schiedsrichterwertung verständlich, ebenso auch die Enttäuschung, wenn die Platzierung nicht den Vorstellungen entsprach. Vor der Hauptklasse tanzten die Oldies. Man darf sich hier keine Rentnergang vorstellen: Bereits ab 35 Jahren gehören die Tänzer zu den Oldies, die durchaus knackig erschienen und eine tolle Sohle aufs Parkett legten. Sieger in dieser Klasse wurden Heidi und Thomas Klein vom BWC „Boogie-Babies Bruck/Bodenwöhr", die ihre Freude auf der Tanzfläche durch bewundernswerte Sprünge zeigten.

Die Jugendklasse hatte schon am späten Nachmittag begonnen. Dort tanzen Mädchen und Burschen bis maximal 17 Jahren, und so mache Nachwuchstalente waren zu bewundern. Lara Vogt, 14, und Tobias Grimm, 17, errangen den Sieg. Auch sie sind amtierende deutsche und bayerische Meister, so dass die Boogie-Welt wohl in Ordnung ist. Vorsitzender Christian Anzinger vom Peppermint-Club Landshut und sein Pressewart Dieter Habermann erklärten gegenüber der *VZ*: „Die langsame Runde ist eigentlich die schwierigere. Da sieht man jeden Fehler und muss viel mehr auf den Ausdruck Wert legen."

Überhaupt waren einige der Tänzer perfekte Selbstdarsteller, die schauspielerisches Talent bewiesen. So war die Meisterschaft für die vielen Zuschauer, die meist weit angereist waren, ein spannendes Vergnügen. In den Pausen konnten sie selbst ihr Können bei einem Boogie unter Beweis stellen. Elvis-Imitator Stephan Brandhuber, alias Aaron, trat in einer Tanzpause auf und präsentierte seine Show „The spirit of Elvis". Dass Brandhuber ganz aus der Nähe, nämlich aus Vilsbiburg stammt, überraschte.

Schauspielerisches Talent

Wie kommt solch ein großes Ereignis wie die Süddeutsche Meisterschaft im Boogie-Woogie ausgerechnet nach Geisenhausen? Anzinger erklärte: „Wir brauchten einen geeigneten Saal, der groß genug für die vielen Zuschauer ist und auch noch Platz zum Tanzen bietet." So kam Geisenhausens Bürgermeister Robert Maier zu der wohl seltenen Ehre, in allen drei Klassen die Siegerehrung vornehmen zu dürfen.

Im Gespräch mit der „*Vilsbiburger Zeitung*" erklärte Hans Kreitner, einer der fünf Wertungsrichter, die vier Kriterien für die Platzierung: „Zunächst wird die Tanztechnik der Dame und des Herrn begutachtet und bepunktet. Weiter ist die tänzerische Darbietung wichtig, wie das Paar auf das Publikum wirkt und wie die Figuren ausgeführt werden." Schließlich sei noch der Schwierigkeitsgrad der Tanzfiguren wichtig.

Ergebnisse der „Süddeutschen" im Boogie-Woogie

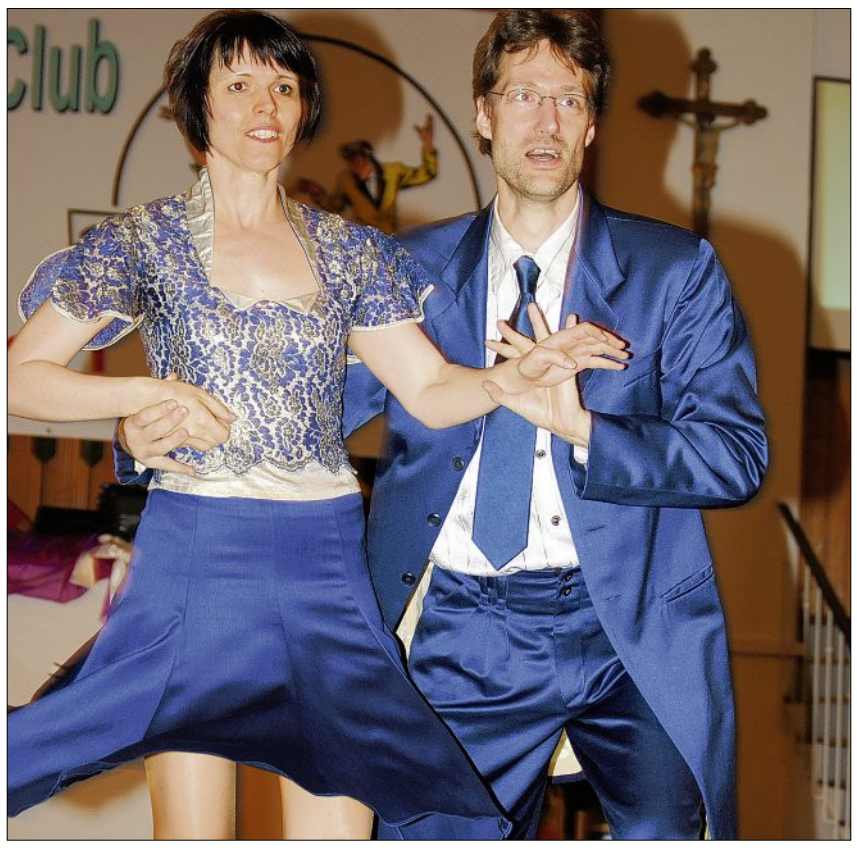
Geisenhausen. Folgende Platzierungen ergaben sich am Samstag bei der Süddeutschen Meisterschaft im Boogie-Woogie:

Hauptklasse: 1. Regina Kuglstatter und Matthias Rein, Freilassing; 2. Verena Guschal und Christian Adler, Königsbrunn; 3. Evelyn Schmidt und Andreas Neumeier, Passau; 4. Sophia Ramsauer und Florian Pogats, Roth; 5. Platz Katrin Kerber und Harald Gärttner, München.

Oldieklasse: 1. Heidi und Thomas Klein, Bruck/Bodenwöhr; 2. Cornelia Versteegen und Stephan Eichhorn, München; 3. Sylvia Gauß und Karl-Heinz Stahl, Karlsruhe; 4. Sabine Baumann und Karl-Heinz Pfeifer, Friedrichshafen; 5. Gisela Hauserman und Jörg Burgemeister, Aschaffenburg.

Jugendklasse: 1. Lara Vogt und Tobias Grimm, Roth; 2. Veronika Pfeffer und Patrick Schollmaier, Bruck/Bodenwöhr; 3. Verena Labadié und Riccardo Palotta, Königsbrunn; 4. Samantha Löffler und Richard Häfele, München; 5. Regina Ernst und Lukas Greber, München.

Die Sieger der Jugendklasse präsentierten sich dem Publikum.



Trotz allen Tempos kam es auch auf Harmonie an.